

Sichedippen 2026

Hahl Dunne de Narren s ess wedder so widd,
se geht endlich wedder los inse närrische Zitt
und wie in all den annern Jahren,
well och s Sichedippen au herre sahen,
was alles so im vergangenen Jahr,
in inern Numburg lose war.

Wenn einer in dr Rente ruht,
er gerne eine Reise tut.
So hot es sich Frank Bubenhausen gedacht,
und sich mit Christiane an die Reiseplanung gemacht.

Im Januar ging es nach Australien dazu,
Zu dn Aborigines und Didgeridoo.

Viel Aufwand wurde gesteckt in die Vorbereitung,
alles ausgedruckt in doppelter Ausfertigung.
Denn im Jahr davor das nur kurz erzählt,
hatten sah auch eine Reise ussgewählt.

Dofer dr Frank, als eher analoger Mann,
schaffte sich n Smartphone an.
Tickets, Pässe und dr Reiseverlauf,
alles digital uffs Handy drauf.

Als dr Frank am Dach vor disser Reise im Suff heimgestolpert ist,
hot häh am nächsten Morjen sin Handy vermisst,
Deswegen konnte man Bubenhausens wie bi dr Ostereiersuche sehen,
uff allen vieren Franks Heimweg abzugehen.
Denn ohne Handy und Unterlagen war disse Reise in Gefahr.
Awwer de Suche zum Glück erfolgreich war.

Doch nun zum Anfang dr Geschicht,
uff die Technik verlässt dr Frank sich dieses Mal nicht,
daher alles doppelt und dreifach ausgedruckt,
Frank hat sogar noch uff dr Stadt vorbeigeguckt
Und nen nurren Reisepass bestellt
Dissen dann neben den alten ins Regal gestellt.

Auch ausreichend früh reisten die beiden zum Flughafen nach Frankfurt an,
damit auch ja kinne Verspätung dazwischen kommen kann

Als die Check Ins öffneten die Pforten,
konnte man die beiden ganz vorne in dr Schlange verorten,
stolz sie die Unterlagen präsentierten,
als die Mitarbeiter uff einmo ganz zögerlich agierten.

„Gewitter und die Axt“ hörte man Frank durchs Terminal schrein
Was konnte bloß dr Grund dofer sein?
Dr Frank war außer Rand und Band,
doch uff sinnem Pass ganz dick „ungültig“ stand.

So langsam wurde emme sin Fehler bewusst und voller Demut,
wurde häh so klein mit Hut.
Da hatte häh wohl, ganz im Affekt,
den alten Reisepass eingesteckt.

Nun war die Not groß,
was machen sie jetzt bloß?
Dr Axel, inser Held im Land,
erkannte gleich: „Hier brauchts Verstand!“

So raste häh schnell zu sinnem Elternhaus,
holte den richtigen Reisepass heraus,
und setzte sich sofort zurück ins Auto rein,
um zu fahren nach Frankfurt am Main

Häh fuhr grad noch pünktlich ins Parkhaus rin,
natürlich musste es das Parkhaus sin,
denn vorm Terminal gibt’s nur Kiss and Ride
und fürs Küssen war nun wirklich keine Zeit

Also in den Flughafen schnell reingesprungen,
und die Eltern sofort gefungen.

Dr Reisepass in nem hohen Bogen,
ist über dutzenden Passagieren geflogen,
sicher gelandet in den Händen vom Frank,
Gott sei Dank

Schnell rumgedreht und ohne bye bye
Rannten säh an allen Schlangen vorbei.

Axel dr Held, häh war zwar platt,
doch häh die Reise gerettet hat.
Jetzt schnell heim, vielleicht aufm Weg noch was Essen,
nur – wos Auto stand – das hatte häh vergessen.

Allein uff weiter Flur im Dschungel dr Großstadt,
dr Axel völlig die Orientierung verloren hat.
Stundenlang lief häh kreuz und quer,
verzweifelt — fluchend — hin und her

Deck 1, 2, vielleicht auch vier,
„Ich glaube bleibe einfach hier“
Häh müsste nur 3 Wochen rimme bekommen,
dann hätten ihn die Eltern schon wieder midde genommen.
Letztendlich kam häh awwer dann
Vollkommen erschöpft an sinnem Auto an.

Falls jemand sehen will, wie verzweifelt dr Axel durchs Parkhaus geht,
„Ein Schornsteinfeger auf Abwegen“ bald uff dr Kinoleinwand steht.

Wer in dr letzten Zitt in den Elbener Pfad is gekommen,
der hot sicherlich vernommen,
dass n Haus abgerissen wurde dort,
quasi ewwer Nacht war es fort.

Doch, dahinner gibbets ne Geschichte,
von dr ich euch nun berichte,

Es kamen Bagger, Abrissbirne, Kran
denn dr Abriss stand uffm Plan

Otto Wiegand davon bekam zuerst wenig mitte,
häh saß bim Frühstück mit Frau Brigitte.

Doch die Ruhe dr beiden war nit von langer Dauer,
draußen stand n Bagger an dr Mauer.
Dr Otto blättert seelenruhig die Zeitung um,
draußen krachts – doch er bleibt stumm.

Brigitte sich daher dachte:
„Ob dr Otto mir ne Überraschung machte?“
Das wäre wirklich cool,
denn schon lange wünschte sie sich Sauna und Pool.

Und es daht ja auch nen Anlass geben,
Denn schon 50 Jahre sie in Ehe leben.
Exakt 7 Dahre waren vergangen,
seit sie ihre Gäste bi Weinrichs zur goldenen Hochzeit hon empfangen

Als die Abrissbirne awwer an das Küchenfenster klopfte,
dem Otto doch dr Schweiß von dr Nase tropfte

So hatte häh dann vom Lärm genuch
Und stieg in Schlappen und Schlafanzuch
Die Tasse Kaffee noch in dr Hand
De Treppe hinauf zum Straßen Rand.

Als häh dann nach draußen trat,
konnte häh noch hören grad,
„de Dachrinne können mäh schonmal demontieren,
bevor wir dann den Rest des Hauses attackieren.“

Dr Otto war nun nit unbemerkt geblieben,
und allen stand die Verwirrung ins Gesichte geschrieben.
„Wo kimmen Sie denn her?“
Das Haus hier, das gibbets gleich nit mehr.“

Dr Bagger stand schon Mitten im Beet,
da wo sonst die Geranie steht.
Da wusste dann auch dr Otto nit mehr so richtig wie emme geschah,
und suchte schon die versteckte Kamera.

Es hier ein Missverständnis geben müsste,
denn dies sein Haus sei und von nem Abriss er nichts wüsste.
S' Brigitte sich nun auch dazu gesellte,
und sich die Frage stellte:

„Ist das hier sinne Überraschung an mich?“
dacht Brigitte leicht verdächtig.
Doch innerlich war ihr schnell klar:
So verricket nittemor dr Otto war.

Nach viel hin und her, kamen se dann uff des Rätsels Kern,
und den will ich euch erzählen gern,
Im Büro sitzt einer, Handschrift wie n Schwein,
wer das lesen kann, muss ziemlich clever sein.

Dr hatte dann wohl statt ner 15 ne 16 ingetrahren,
und damit, so kann man es sahren,
ohne viel Bedacht,
Wiegands bahle obdachlos gemacht.

Viel mehr als Glück, wenn man so bedenkt,
wurde s' Goldpaar ne Woche vorher noch beschenkt.
Wenn de Abrissfirma genau dann angerücket wär,
gäb `s Wiegands Haus nun sicherlich nicht mehr.

Die Arbeiter haben dann auch noch die Kette widder gerichtet,
die sie hatten bim Uffahren vernichtet,
und rückten zum Hausabriss dann,
bim richtigen Haus im Elbener Pfad 15 an.

Bi Wiegands seitdem n großes Schild am Eingang thront,
„Dieses Haus ist noch bewohnt“

Als nächstes geht's imme nen Gespann,
nämlich Julia Hable und Heiko Fuhrmann.
Man uff dem ersten Blick keine Gemeinsamkeiten findet
Es gibt awwer etwas, das die beiden verbindet.

Was das ist, will ich euch verraten nun,
und dofer mal was anneres tun.
Ich nehme ein der Rollen zwei,
ich bin da einfach mal so frei.

Siggi und Küsti bringe ich auch noch mit rein,
ich sehe, die Verwirrung könnt nit größer sein.
Die beiden nämlich bim Siggi am Feuer saßen,
und gemütlich ne Bratwurst aßen.

Unser erster Protagonist Heiko dann kam hinzu,
zu ihrem abendlichen Barbecue.
Häh hatte auch schon ein paar Biere intus,
doch fasste dennoch den Entschluss,
ein Bierchen in Ehren,
kann niemand verwähren.

So setzt häh sich und fing zu erzählen an,
von sinner Baustelle nebendran
was häh heut noch alles machen wollte,
dr Strom im Wohnzimmer noch fertig werden sollte.

In Altenstädt zur selben Zeit,
Machte sich Julia fer die Kirmes bereit.
mit den Mädels feiern den Kirmesstart,
dofer stand schon nen Meter Bier parat.

Hier ist also die erste Gemeinsamkeit,
Bier als Getränk fer die Geselligkeit.

Nach dem Bier stieg Heikos Manpower enorm,
er merkte heute war er gut in Form,
Das wollte häh sofort nutzen,
und nachm Kabel legen auch noch die Wände verputzen.

So schritt häh sogleich rüwwer zur Tat,
da auch die Dämmerung schon naht.
Nur noch mit dr Rigipsplatte die Wand verschließen,
und endlich den Feierabend genießen.

Auch in Altenstädt die Stimmung fantastisch war,
als Jule zückte ihre Kamera.
Lasst uns die Kirmes in Erinnerung behalten,
und ne gemeinsame Instagramstory gestalten

Eine der Freundinnen hatte aber noch erkannt,
in der Ecke eine Fotowand,
auf der man Wald, Hase, Rehe sehen kann,
das wäre doch was für Jules Vater, Stefan dr Jägersmann

Heiko hot parallel die Wand in beide Hände genommen,
doch ist dabie ins Stolpern gekommen,
häh konnte den Sturz noch abwenden zwar,
doch das Unglück nit aufzuhalten war.

Die Wand sich selbstständig machte,
und mit Schwung uff sinnen Kopf und Arme krachte.
Disser Aufprall war fast so hart,
wie die Abrissbirne im Elbener Pfad.

Fer die Hände und Kopf je ein Loch,
hing häh da wie in nem mittelalterlichen Joch
Gefesselt wie n Gefangener im Gefängnis,
wurde emme sein Arbeitsdrang nun zum Verhängnis.

In vollem Gange war das Fotoshooting,
als Jule zu dr Fotowand ging
Disse war zwar für Kinner konzipiert,
doch das hat Jule nit interessiert.

Erst langsam und dann voller Elan,
hot sie Kopf und Hände derch die Löcher getan.
Rein gings leicht, doch und das ist kein Stuss,
kam sie einfach nit widder russ.
So also nun auch Jule in ner Platte festhing,
wie es wohl dem Heiko erging?

In dr Rigipsplatte noch immer eingesperrt,
wurde dem Heiko sin Feierabend verwehrt
Häh wäre sicher dankbar gewesen für jeden Rat,
als sich auch noch sinne Blase melden daht.

Häh laut imme Hilfe schrie,
doch als ihm sinne Notdurft nurre Kräfte verlieh.
Konnte häh sich ganz allein
Uss sinner Misere befrein.

Ob es Jule auch noch aus dr Wand raus schafft?

Braucht sie dofer auch die Notdurftkraft?
Man an ihr mit allen Kräften zog vereint,
und als es schon ganz aussichtslos scheint.
Löste sich ihr Kopf nun doch,
und auch sie kam raus aus ihrem Joch.

Nun ihr also wisst,
was die Verbindung der beiden ist.
Beide hingen fest mit Kopf und Händen,
in Foto und Rigipswänden.

Nen Zufall hot die folgende Story kreiert,
sie ist Jan Weinrich passiert.
Doch bevor wir bim Jan einsteigen,
muss ich euch erst ne Vorgeschichte zeigen

Als dr Jonas Leitner eines Abends ein Nummernschild fand,
hot häh sich direkt an die Polizei gewandt.

Die sofort sehr dankbar waren,
und säh würden bim nächsten Streife fahren.
das Nummernschild abholen,
dass es nit werden kann gestohlen.

Damit es emme nit zu viel Aufwand verschafft,
sollte er es platzieren vor dr Firma Kraft,

Als die Polizei dann vorbi kam,
sie das Nummernschild nit direkt vernahm,
Säh suchten mit Schweinwerfern Straße nuff und nab,
quasi die ganze Vogelsiedlung ab.

Dr Jan nun war mit sinnem Auto auf dem Weg nach Haus,
und wollte noch den Jonah Botsch werfen raus.

Als häh dann sah die Scheinwerfer dr Polizei,
wars mit sinner Ruhe awwer vorbei.
Die suchten zwar nur nach besagtem Nummernschild,
doch in Jan die Angst schwillt.

Hatte er die Promillegrenze fürs Fahren erreicht?
dr TÜV abgelaufen vielleicht?
Ob die Steuer fällig war?
oder er geblitzt wurde im letzen Jahr?
Was emme wirklich daht in dissem Moment imme treiben,
wird awwer wohl für immer sin Geheimnis bleiben.

In dr Hoffnung ihm bliebe dr Polizeikontakt erspart
Warf häh dn Jonah raus und setzte schnell fort sinne Fahrt.
Doch dr Jan im Rückspiegel sah,
de Polizei emme noch immer uff dn Fersen war.

Häh sah nur noch eine Option
und entschied sich fer ne drastische Aktion.
Häh stellte das Auto bi sinner Mutter ab,
und sich sofort uff die Flucht begab.

Häh sprang dann uff dr Stelle
so anmutig wie eine Gazelle.
Über die Hecke in Dörres Garten rein,
da wollte häh in Sicherheit sein.

Doch die Scheinwerfer im Nacken weiterhin,
kam es emme in den Sinn,
nen gutes Versteck musste her
nur war das sehr schwer.

Dr Jan hat dann nach einigen Sekunden
einen Busch gefunden,
Dieser Busch war eher klein, so wie Salat,
und dr Jan - nun ja n Mann mit Format.

Ich will es euch mal bildlich beschreiben,
wie häh daht da hinnerm Busche bleiben.
Man nehme sich nen dünnen Zweig zur Hand
Und dahinter steht ein Elefant.

Häh bewegte sich nit vom Fleck,
und blieb kerzengerade in sinnem Versteck,
ganz still und ohne Mucks,
so aufmerksam wie ein Luchs.
Bis und das ist nit gelohren,
die Polizei ist von Danne gezohren.

Und Obwohl der Jan hier so vorsichtig agiert,
hat Hegers Wildkamera den ganzen Vorfall dokumentiert.
Dr Thomas Heger hat dann auch nit lange nachgedacht,
und das Video uff YouTube gebracht.

Unter „Jan spielt Verstecken mit dr Polizei“,
findet ihrs online und ganz nebenbei,
seht ihr dort animiert mit Ton und in Bild
den ersten Menschen, der sich versteckte vor nem Nummernschild

Wer im Herbst im letzten Jahr,
ging in inser Edeka,
ddr musste, damit der Einkauf daht gelingen,
etwas mehr Zeit als üblich midde bringen.

Das lag awwer nit an erhöhtem Andrang,
sondern Umbaumaßnahmen wochenlang.
So wurde die Verkaufsfläche größer gemacht,
un auch an nurre Kühlthecken gedacht.

Diese sollten zwar au Energie einsparen,
doch den eigentlichen Grund, den will ich euch sahren.

‘S Brigitte Botsch stand daheime vorm leeren Herd,
und Hunger hatte dr Heribert.
„Darf ich mir dann heute mal was wünschen?“ daht häh fragen
„Ich könnte mal n bisschen Spinat vertragen.“

Imme so stark zu sein wie Popeye,
sollte es geben Spinat, Kartoffeln und Rührei.
Doch Spinat war nicht mehr da,
drum gings zum Einkaufen ins Edeka.

S Brigitte hatte dann den Spinat auch schnell gefungen
Nur lag dieser in dr Truhe ganz ungen.
Unds Brigitte ja nun nit grad 2 Meter misst,
eher etwas klein geraten ist.
Musste also werden kreativ,
sie auch um Hilfe rief.
Doch da niemand zum Helfen kam,
sie die Lösung selbst in die Hände nahm.

Mit einem beherzten Satz, kopfüber in die Truhe rin,
alles für den Heribert, Mensch das muss Liebe sin.
Nur hatte sie dabei de Gesetze dr Physik unnerschätzt,
und lag komplett in dr Truhe jetzt.

Kopf nach ungen, in dr Luft die Beine,
wie ne Hose uff dr Wäscheleine,
sah aus wie us nem Actionfilm ein Stunt,
hatten sie ja auch noch den Spinat in dr Hand.

Sie nun aber doch die Panik ereilt,
hatte sie sich nämlich richtig verkeilt,
da sie sich nit konnte befreien allein.
Hörte man sie erneut um Hilfe schrein.

Die kam disses mal auch gleich angerannt,
hatte man den Ernst dr Lage schnell erkannt.
Vom Katzenfutter, Konserven und von dn Batterien,
kamen säh, ums Brigitte uss dr Truhe zu ziehen.

Mit vereinten Kräften, das dann auch gelingen daht,
Brigitte wurd befreit in dr Hand noch immer dr Spinat.

Ganz ohne Schäden hats Brigitte den Vorfall nit überstanden,
derch den Sprung ein paar Prellungen entstanden.
Sie sich damit noch lange rumquälte,
wenn sie von ihrem Erlebnis erzählte.

Dr Heribert awwer konnte das so nit stehen lassen,
und begann sich mit dr Thematik zu befassen.
Häh sofort holte sinnen Gliedermaßstab,
und häh sich zur Kontrolle ins Edeka begab.

73 cm, genau 3 zu viel,
s Brigitte deswejen in die Truhe fiel.
So hot dr Heribert dann direkt reagiert.
und die Umbaumaßnahmen im Edeka initiiert.

De Truhen wurden durch 2 Meter hohe Kühlschränke ersetzt,
damit sich künftig niemand mehr verletzt.
S Brigitte kann nun awwer trotzdem nit alleine einkaufen gehen.
Denn dr Spinat duht ganz oben im Regale stehen.

An Heiligabend, so ist es Sitte,
bringt das Christkind Geschenke midde,
dazu kommt auf den Tisch,
häufig Gänsebraten oder Fisch.

Leitners do oben bi dn Fußfällen,
wollten disses Jahr bestellen,
Tortellini, Schnitzel mit Champignon-rahm,
damit auch jeder uff sinne Kosten kam.

Dr Thomas Leitner dieses Jahr,
mit dr Essensbesorgung beauftragt war.
Häh daher fer sinne Essenstour,
darunner zum Martin Bühler fuhr.

Das Essen stand, und das war ziemlich smart,
in ner Thermobox aufbewahrt.
Disse musste nur noch in den Kofferraum,
dann daht nichts mehr im Wege stehen, dem Dinner unnerm Weihnachtsbaum

Als dr Thomas holte dann tief Luft,
Hot ihn übermannt - dr gute Essensduft
Nur ein Schnitzel schnell, für den hohlen Zahn,
danach werd ich dann nach Hause fahrn.

Doch Martin hatte Soße und Schnitzel perfekt platziert,
alles in Wahre ussbalanciert.

Die Box dann ussm Gleichgewicht kam,
als dr Thomas sich nen Schnitzel ´nahm,
Das Schnitzel bereit zum Anbeißen,
daht häh das ganze Essen uffn Bürgersteig schmeißen.

Häh nun da stand,
mit dem Schnitzel in dr Hand.
war emme eines sofort klar,
Weihnachten war in Gefahr.

De Schnitzel uffm Boden ussgelegt,
hot häh sich erstmal nit bewegt.
Die Soße noch dazu
Verteilt uff Hose und Schuh`

Dr Bühler kam gleich angerannt,
hat den Ernst dr Lage erkannt.
Sah den Thomas da verzweifelt stehn,
so konnt häh nit nach Hause gehen,

Die Schnitzel wurden gewaschen und dabei – das war schade,
ging verloren die ganze Panade.
Damit dr Thomas sich daheime nit komplett blamiert.
Hat dr Martin noch was von sinner eigenen Soße spendiert,

und dass dr Thomas auch sauber unnerm Weihnachtbaum sitzt,
wurde häh im Schlachthaus noch mitm Hochdruckreiniger abgespritzt
Martin daher wirklich Chapeau,
Hast Leitners Weihnachten gerettet, gradeso.

Thomas dann alles ganz vorsichtig in den Kofferraum stellt,
dass ja nit wedder was imme fällt,
und machte sich, ohne weitere Essenspause
ganz langsam uff den Weg nach Hause.

Dort dann angekommen, nach einiger Zeit
Stand dr Harald Leitner schon bereit.
Kam dem Thomas entgegen direkt und wollte ihn animieren,
„Thomas, wollen mäh dann schonmal nen Schnitzel probieren?“

„Lass mich damit bloß in Ruh,“
rief häh dem Harald noch zu.
Nie wieder werd' ich haben das Verlangen,
schon vorher mit dem Essen anzufangen.

Thomas, dir wäre dr Ärger ganz sicher geblieben erspart,
hättest dus Essen so festgehalten wies Brigitte den Spinat.

Fer disses Jahr schickets
Ich loss och jetzt in ruh,
und mache fer diss Johr s Sichedippen zu
Ich wünsch ins noch n`paar fröhliche Stunne
Und verabschiede mich mit nem lauten
Hahl Dunne